

Rekonstruktive Coaching-Gespräche

Studierende des QuereinsteigerInnen-Studiengangs QUEST an der PHZH unterrichten ab dem zweiten Jahr parallel zum Studium. Die in den ersten beiden Semestern in Plenumsveranstaltungen angebotenen theoretischen Perspektiven – etwa zu Inklusion oder zur Selektionsproblematik – drohen unter dem Druck schneller Lösungssuche in der Praxis verloren zu gehen.

Die Suche nach einer auch in praktischer Hinsicht passenden Lösung führte zur Entwicklung rekonstruktiver Coaching-Gespräche, die auf Ergebnissen der Professionalisierungsforschung und Konzepten der Kasuistik basieren (Fabel-Lamla e. a. Hg. 2020). Die Studierenden schildern in einem etwa zweiseitigen Text bewusst subjektiv eine Begebenheit aus ihrer alltäglichen Praxis, die sich im Bereich der Theorien des Bezugsmoduls bewegt. In einem zweistündigen Gespräch im geschützten Rahmen, das sich an den Regeln rekonstruktiver Analyse orientiert, untersuchen DozierendeR und StudierendeR gemeinsam den Fall, erarbeiten Handlungsmöglichkeiten und diskutieren die spezifischen Gewichtungen in der Darstellung. Weiter werden die Erklärungskraft von Begriffen und Theorien der Prüfung zugänglich gemacht.

Dieser Beitrag stellt das Konzept vor und weist typische Chancen und Schwierigkeiten anhand erster empirischer Überprüfungen aus. In der Diskussion sollen Möglichkeiten des Transfers und einer engeren Kooperation mit angrenzenden berufsbildenden Feldern (Praktikum, Mentorat, Weiterbildung) eruiert werden.

Fabel-Lamla e. a. (Hg.) (2020), Kasuistik – Lehrer*innenbildung – Inklusion, Bad Heilbrunn.